

Die  
"Weißer-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
unserer Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 25 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingeladene, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 130.

Dienstag, den 10. November 1908.

74. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 16. November 1908, vorm. 10 Uhr, im Sitzungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amtschauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

111 B. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. November 1908.

## Pferdevormusterung.

Die diesjährige Pferdevormusterung für den Stadtbezirk Dippoldiswalde findet **Mittwoch, den 11. November 1908, vormittags 10 Uhr 10 Minuten auf der sogenannten Aue** hier statt.

Sämtliche vorzuführenen Pferde müssen der vorgeschriebenen Aufstellung wegen bis **spätestens vormittags 1/10 Uhr** zur Stelle gebracht sein.

Die Vorführung hat blant auf Trense mit 2 Zügeln, Stricken oder Ketten zu erfolgen. Die Hufe sind zu reinigen, aber nicht zu schmieren.

Von der Vorführung ausgenommen sind nur

- die unter 4 Jahre alten Pferde,
- die Hengste,
- die Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- die Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gesätsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,

- die auf beiden Augen blinden Pferde,
- die Pferde, welche dauernd unter Tag arbeiten,
- die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Anstehungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- die Pferde, welche bei einer früheren hier abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- die Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Pferdebefitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.  
Dippoldiswalde, am 6. November 1908. Der Stadtrat.

## Holzversteigerung Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthof „zur Heidemühle“ in Wendischcarsdorf **Montag, den 16. November 1908, vorm. 10 Uhr: 10 h. u. 1326 w. Stämme, 10 h. u. 1260 w. Räder, 335 w. Derb- u. 70 w. Reistangen, 1,5 rm w. Ruchschelte (ungepallen), 11 rm w. Ruchknüppel, 2 rm h. u. 18 rm w. Brennschelte, 6 rm h. u. 77,5 rm w. Brennküppel, 0,5 rm h. u. 71 rm w. Äste, 13,5 rm Stöcke; Einzelhölzer in Abt. 1 bis 70 (Hirschbachheide und Dippoldiswalder Heide).**

Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Agl. Forstrentamt Tharandt.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

## Deutschland und Frankreich.

Es ist sehr auffällig gewesen, daß aus Frankreich während des fatalen Zwischenfalls, den die Veröffentlichung des bekannten Artikels in der englischen Zeitschrift „Daily Telegraph“ in der ganzen politischen Welt hervorgerufen hat, Stimmen laut geworden sind, welche behaupteten, daß Frankreich schon im Jahre 1904, und gerade unter dem Minister Delcassé eine Annäherung an Deutschland gesucht, aber keine Gegenliebe gefunden habe. Diese Nachricht läßt sich allerdings jetzt schwer auf ihre Richtigkeit prüfen, zumal ja in der Zwischenzeit Frankreich und Deutschland wegen der marokkanischen Frage wiederholt schwere Differenzen hatten und selbst jetzt noch bezüglich Marokkos sich in einer gewissen Verstimmung befinden. Es muß aber erwähnt werden, daß eine Anzahl französischer Zeitungen, welche der Regierung nahe stehen, die Dinge in Deutschland keineswegs nur mit Schadenfreude betrachten, sondern wegen eines möglichen Kanzlerwechsels und Ministerwechsels in Berlin die Sorge hegen, daß dadurch die internationale Lage in Europa und zumal auch die orientalische Frage verschlimmert werden könnte. Es wird in der Pariser Presse direkt die Befürchtung ausgesprochen, daß Deutschland infolge der bekannten Vorgänge seine Ruhe verlieren und leidenschaftlich werden könnte. Man fürchtet in Paris sogar, daß sich Europa in zwei feindliche Lager teilen könne, wenn Deutschland nicht mit aller Macht seine vermittelnde Rolle weiterspiele. Frankreich könne dann natürlicherweise nichts anderes tun, als fest zu seinen Verbündeten zu halten. Inzwischen verfolge aber Frankreich unter seinem Minister des Auswärtigen, Herrn Bichon, nach wie vor ehrlich die Politik der Versöhnung aller Gegensätze. Diese Rundgebungen in Paris sind von großer Wichtigkeit, denn sie beweisen, daß Frankreich trotz seiner Bündnisse mit Rußland und England an einer Friedenspolitik festhalten will, und kein leitender Staatsmann in Paris wie auch in Petersburg und London daran denkt, die Bündnispolitik zu einer Angriffspolitik auf Deutschland und dessen Verbündete zu gestalten. Daraus ergibt sich eigentlich folgerichtig, daß jetzt für Deutschland die Zeit gekommen ist, seine Beziehungen zu Frankreich zu verbessern. Es wurde früher immer behauptet, daß es Frankreich sei, welches eine freundschaftliche Gestaltung der politischen Beziehungen mit Deutschland verhindere. Nach den letzten Rundgebungen in Paris scheinen aber die Dinge jetzt doch anders zu liegen. Es ist im hohen Grade ärgerlich, daß in Deutschland in dieser Situation ein Kanzlerwechsel droht, aber eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist für beide Nachbarstaaten in politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht so enorm wichtig, daß sie unbekümmert um die Ärgernisse, die wir jetzt in Deutschland zu überwinden haben, erstrebt werden sollte. Eine wirklich freundschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland wäre ja geradezu eine Erlösung von dem Alp des Rüstungsfevers, unter welchem die Finanzen aller Staaten schwer leiden. Deutschland könnte auch ruhig dieser Ausöhnungspolitik zuliebe Frankreich manche Konzession in Afrika machen, denn es muß ja als ausgeschlossen gelten, daß Deutschland, abgesehen von dem Schutze seiner

Handelsinteressen, in Nordafrika Gebietswerbungen ins Auge fassen kann. Freilich verstehen sich die französischen Politiker auch auf den Flib, und man muß schließlich abwarten, wie die offiziöse Presse in Deutschland die persönlichen Wünsche der französischen Zeitungen beurteilt und beantwortet.

## Soziales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mit dem Fahnenpruch: „Was unser Herz durchglüht, ertönt aus unserm Lied“ begann der Männergesangsverein am Sonntag sein diesjähriges Kirkeskonzert. Nun reiheten sich Lieder für Männerstimmen und gemischte Chöre, Duette und Quartette in angenehmer Abwechslung an einander, alles Werke älterer und moderner namhafter Komponisten. Dankbar zollten die zahlreichen Konzertbesucher Beifall den Darbietungen, die von der verständnisvollen Leitung des Viedermeyers Herrn Kantor Müller und der verständnisvollen Wieder- gabe der Kompositionen durch seine Sänger und Sängerinnen zeugten. Angenehm berührt und sichtlich erfreut wurden die Zuhörer auch durch die melodien- und figurenreiche Fantasie aus Troubadour für eine Violine (Herr Lehmann) und Klavier (Herr Kantor Müller) und das liebliche Violin- duett „Traum der Sennerin“ (Violine: die Herren Lehmann und Prjoda, Klavier: Herr Kantor Müller). Hatten schon einige Nummern des 2. Teils dem Humor gehuldigt, so kam derselbe im 3. Teil auf seine volle Rechnung durch die Aufführung eines lustigen Studentenstreichs.

Zur einseitigen Verwaltung der hiesigen Diakonatsstelle ist vom evangel.-lutherischen Landeskon- sistorium Herr Predigtamtskandidat Ernst Konstantin Groß- mann, geb. am 3. August 1881 in Pulsnig, bestimmt worden, und wird genannter Herr am 15. November im Vormittags-Gottesdienste in sein Amt eingewiesen werden.

Zu der am Donnerstag, 12. November, stattfindenden Didgejan-Versammlung sind auch Frauen herzlich will- kommen, worauf wir hier ganz besonders hinweisen wollen. Vom 9. November dieses Jahres an werden in Pölsendorf (2 Mark) und in Hänichen — Goldne Höhe (1,90 Mark) Arbeiter-Wochentarten nach Dresden Haupt- bahnhof zu den in Klammern beigelegten Preisen ausge- geben. Die Karten berechnen sich zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen mit allen Zügen, die bis vorm. 9 Uhr und von nachm. 2 Uhr an verkehren, und zwar in den hierzu besonders gekennzeichneten Wagen.

**Schmiedeberg.** Vorigen Freitag fand in unserem Orte die feierliche Weihe der nach den Plänen des Herrn Architekten Hänichen — Dresden unter Beihilfe des aus- führenden Baumeisters Herrn Fritsche — Schmiedeberg neu- erbauten Schule statt. Golden überstrahlte die Sonne die mit einer leichten Schneedecke überzogene herbliche Landschaft, als in der dritten Nachmittagsstunde die Ge- meindemitglieder, sowie zahlreich von den Nachbarorten her- beigekommene Festteilnehmer sich vor der alten Schule zum Festzuge versammelten. Nach allgemeinem Gesänge des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, bewegte sich derselbe unter Glockengeläute die Hauptstraße entlang, über den Lutherplatz nach dem neuen Schulgebäude, an dessen mit frischem Tannengrün festlich geschmückten

Haupteingänge nach Gesänge des Liedes: „Wir haben dieses Haus gebaut, o Herr, durch deine Güte“ die Schlüssel- übergabe von Seiten des Herrn Architekten Hänichen an Herrn Amtshauptmann Dr. Wehnert erfolgte, der ihn nach einer Ansprache, verbunden mit Segenswünschen für die Schulgemeinde, dem Vorsitzenden des Schulvorstandes Herrn Pfarrer Birkner übergab, welcher nunmehr unter sinnigen Worten und in dem Namen des Dreieinigen Gottes auf- schloß, damit die Festteilnehmer Einzug halten konnten. Alle begaben sich nach dem zweiten Stockwerke in die schöne, geräumige, einfach, aber würdevoll ausgestattete Aula, woselbst die eigentliche Weisfeier abgehalten wurde. Diese leitete abermaliger Choralgesang und ein von Herrn Lehrer Weichte gesprochenes, von ihm selbst verfaßter Prolog ein. Darnach folgte eine Motette des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Kantor Forkhardt, das „Vater unser“, Soloquartett mit Chor von F. E. Feska. Nun trat Herr Schulrat Bang an das Rednerpult und vollzog die Weihe dieses neuen Hauses auf Grund Ebräer 10, 23: „Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung“, und zwar an der Hoffnung 1. auf unser deutsches Volkstum, 2. auf unser Königstum, 3. auf unser Christentum. Diese treff- liche, hochbedeutungsvolle Rede wird später noch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hieran schloß sich eine Hymne für Sopran solo mit Chor und Harmoniumbegleitung von Mendelssohn, vorgetragen vom Kirchenchore unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein Birkner. Nachdem noch Herr Oberförster Taubert einen poetischen Gruß dargebracht, endete der gewiß allen Teilnehmern denkwürdig bleibende Weihe- akt mit einem Gebete des Herrn Ortspfarrers und mit dem Schlußverse: „Lob, Ehr und Preis sei Gott“. Es begann nun ein Rundgang durch die verschiedenen Räum- lichkeiten, bei deren Besichtigung auch die der Schule von Freunden und Gönnern in sehr reichlicher Weise gespendeten wertvollen Geschenke in Augenschein genommen wurden. Die geschmackvolle Ausstattung, all die nach modernster Art getroffenen Einrichtungen fanden allgemeines Lob und Anerkennung. Außer den verschiedenen Lehrsälen weist das Schulhaus im Parterre ein Direktorzimmer, im ersten Stock ein Lehrer- und Lehrmittelzimmer auf. Die Aula wird besonders bei abzuhaltenden Feierlichkeiten als auch für die Osterprüfungen Verwendung finden. Alle Räume, auch die Treppen und Vorhallen, werden durch Dampf- heizung gleichmäßig erwärmt. Ebenso ist elektrische Be- leuchtung vorhanden. Das Äußere dieses modernen, im- posanten Bauwerkes wirkt durch seinen frischen, bunten Farbton sehr vorteilhaft auf das landschaftliche Bild Schmiedebergs. Das rote, hohe Ziegeldach, bekrönt von einem Türmchen mit vier Zifferblättern, paßt gut zu dem dunklen Waldesgrün der umliegenden Berge. — Gegen 5 Uhr vereinigte man sich nochmals im Saale des Schenkischen Gasthofes zu einem gemüthlichen Beisammensitzen. Für Unterhaltung wurde durch vielerlei Ansprachen, Gesänge und dergleichen in reichlicher Weise gesorgt, so daß die Festteilnehmer noch lange Zeit in angenehmster Stimmung bei einander verweilten. Möge derselbe Segen, der bisher der Schule in reichlichem Maße zuteil geworden ist, auch fernert hin und insonderheit über dem neuen Schulhause wallen.